

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entwickelt sich positiv hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 1.854 von 25.819.
- Peking: Chinas Importe stiegen per Mai im Jahresvergleich um 51,5%. Das war das stärkste Wachstum seit 2011.
- London: Die G-7 Staaten haben sich über eine Mindeststeuer in Höhe von 15% verständigt. Jetzt gilt es diese Verständigung auf G-7 Ebene in Vertragsform zu bringen und auf der G-20 Ebene zu verankern, um sie dann in entsprechende nationalen Rechtsprechungen umzusetzen.
- Berlin: Auch im Jahr 2020 „reüssiert“ Deutschland mit den höchsten Strompreisen in Europa. In Deutschland stiegen sie 2020, im Durchschnitt Europas sanken die Strompreise.

Positiv

Positiv für Weltwirtschaft
(Nachfragesog)

Siehe Kommentar

EUR

Deutschland: Wahl in Sachsen-Anhalt überraschend klar

Die Wahl setzte unerwartete Akzente. Die CDU wurde mit 37,1% (+7,3%) klar stärkste Kraft vor der AFD mit 20,9% (-3,4%). Die Grünen brachten es auf 5,9% (+0,7%), Die Linke lag bei 11,0% (-5,3%). Die FDP als liberale Kraft der Bundesrepublik legte von 4,9% auf 6,4% zu.

Positiv

USD

FM Yellen: Höher Zinsen gut für USA


Etwas höhere Leitzinsen wären nach Ansicht der US-Finanzministerin Yellen vorteilhaft für die USA. Das Ausgabenprogramm von US-Präsident Biden wäre laut Yellen gut für die USA, auch wenn es zu einer höheren Inflation und zu höheren Zinsen beitragen würde. Sie argumentierte, dass man gegen die Inflation, die zu niedrig sei, und Zinsen, die derzeit zu niedrig seien seit einer Dekade gekämpft hätte. Wenn die Zinsen wieder ein normales Niveau erreichen würden, wäre das keine schlechte Sache.


Siehe Kommentar

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.2160	-1.2185	1.2161	-1.2172	1.2100	1.2060	1.2020	1.2200	1.2230	1.2260	Positiv
EUR-JPY	133.15	-133.55	133.16	-133.38	133.00	132.60	132.30	134.00	134.20	134.50	Positiv
USD-JPY	109.37	-109.76	109.42	-109.63	109.20	109.00	108.80	110.00	110.20	110.50	Positiv
EUR-CHF	1.0934	-1.0946	1.0937	-1.0942	1.0930	1.0900	1.0880	1.1030	1.1050	1.1080	Positiv
EUR-GBP	0.8574	-0.8596	0.8587	-0.8604	0.8560	0.8520	0.8500	0.8680	0.8700	0.8720	Neutral

DAX-BÖRSENAMEPEL

 Ab 14.560 Punkten

 Ab 14.810 Punkten

 **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	15.692,90	+60,23
EURO STOXX50	4.089,38	+10,14
Dow Jones	34.756,39	+179,35
Nikkei	29.019,24	+77,72
Brent Spot	71,51	+0,34
Gold	1.886,10	+16,70
Silber	27,58	+0,21

TV-TERMINE



[HEUTE NTV 09.10](#)

[LINK: VORNDRAN/
HELLMEYER FONDS-
PLATTFORM](#)

Märkte stabil – Yellen/Zinsen – Deutschlands Rückgrat – Sachsen-Anhalt (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,2166 (06:12 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,2104 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109,57. In der Folge notiert EUR-JPY bei 133,30. EUR-CHF oszilliert bei 1,0940.

An den Finanzmärkten dominiert verhaltene Risikobereitschaft zu Wochenbeginn. Die US-Arbeitsmarktdaten (siehe Datenpotpourri) nahmen Inflationssorgen. Global bleibt das konjunkturelle Gesamtbild positiv geprägt.

Die sukzessive Öffnung des Dienstleistungssektors Europas verspricht in Richtung des 2. Halbjahres eine erhöhte wirtschaftliche Gesamtdynamik, da es zu Rückkoppelungseffekten mit dem industriellen Sektor kommen wird.

Ermutigend ist aus strukturellen Aspekten die G-7 Verständigung auf eine Mindeststeuer (15%). Jetzt gilt es daraus rechtliche Verbindlichkeit zu generieren.

Vorbereitende Verbalakrobatik aus dem US-Finanzministerium

Etwas höhere Leitzinsen wären nach Ansicht der US-Finanzministerin Yellen vorteilhaft für die USA. Das US-Aufbauprogramm wäre laut Yellen gut für die USA, auch wenn es zu einer höheren Inflation und zu höheren Zinsen beitragen würde. Sie argumentierte, dass man gegen die Inflation, die zu niedrig sei, und Zinsen, die derzeit zu niedrig seien, seit einer Dekade gekämpft hätte. Wenn die Zinsen wieder ein normales Niveau erreichen würden, wäre das keine schlechte Sache.

Ich stimme Frau Yellen grundsätzlich zu. Normalisierung an Finanzmärkten spiegelt Normalisierung der Ökonomie und Abnahme der Krisenlage. Das ist grundsätzlich positiv. Aber wo waren vor 2020 und wo sind die selbsttagenden Wachstumskräfte in den USA? Von daher könnten Zinsen steigen, aber voraussichtlich nur in der Taktung der Inflation (= neutraler Realzins).

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Deutschland spielt mit seinem Rückgrat

Zum Verständnis: Das Wohl und das Wehe einer Ökonomie hängt von seiner Konkurrenzfähigkeit ab. Diese Größenordnung ist eine der elementarsten Größen für Investitionstätigkeit. Diese ist zwingend erforderlich, um wirtschaftliche Stabilität zu forcieren, die Grundlage der gesellschaftspolitischen Stabilität ist.

Anders ausgedrückt: Wer an der ökonomischen Stabilität unprofessionell experimentiert, insbesondere aus ideologischen Gründen, vergreift sich an der politischen Stabilität und der gesamten Zukunftsfähigkeit eines politischen Raumes.

Zur Einstimmung weise ich darauf hin, dass Deutschland als energieintensivster Produktionsstandort innerhalb Europas die höchsten Strompreise im Jahr 2020 zu verzeichnen hatte. Während im Durchschnitt Europas die Strompreise 2020 sanken, stiegen sie in Deutschland weiter. Das ist eine brachiale Hypothek für den Investitionsstandort Deutschland, den wir, aber mehr noch kommende Generationen wirtschaftlich und politisch zu zahlen haben werden.

Nachfolgende Äußerungen des BDI-Präsidenten treffen den Kern. Der Chef des BDI wirft der Bundesregierung vor, die Konsequenzen des verschärften Klimaschutzgesetzes nicht zu bedenken und fordert ein grünes Infrastrukturprogramm. Es reiche nicht, Klimaneutralität per Gesetz vorzuschreiben. Die Politik müsse etwas dafür tun, dass das Ziel erreicht werden könne. Ich stimme vollkommen zu. Der BDI-Präsident argumentierte, dass Industrieanlagen teilweise mehr als 20 Jahre betrieben würden, dass sie vorher geplant und genehmigt werden müssten. Dafür fehlten verlässliche Grundlagen. Das ist meines Erachtens nahezu skandalös! Um das verschärfte Klimaziel zu erreichen, brauche es so schnell wie möglich ein enormes Infrastrukturprogramm. Weiter der BDI-Präsident: Unsere Werke könnten nur mit grünem Strom betrieben werden, wenn viel mehr Solaranlagen, Windparks und Stromtrassen entstünden. Industrieanlagen könnten nur mit Wasserstoff betrieben werden, wenn der verlässlich verfügbar sei, nicht erst 2045, sondern in wenigen Jahren. Das ist eine bitter notwendige Ansage an Berlin und die Länder. Was seit der Energiewende an amateurhafter Politik geliefert wurde, ist weit mehr als verstörend. Deutsche Politik spielt mit dem Rückgrat der Wirtschaft. Dieses Rückgrat der Wirtschaft ist die Grundlage der politischen Stabilität (siehe 1929/32).

Die jetzt fassbar im Raum stehende Ideologisierung und Dogmatisierung der „grünen Politik“ gilt es, sich vollständig zu verwehren. Eine pragmatische an notwendigen, möglichen und belastbaren Zielen orientierte „grüne Politik“ kann nur die Lösung sein.

Wahlen in Sachsen-Anhalt

Die Wahl setzte unerwartete Akzente. Die CDU wurde mit 37,1% (+7,3%) klar stärkste Kraft vor der AfD mit 20,9% (-3,4%). Die Grünen brachten es auf magere 5,9% (+0,7%), Die Linke lag bei 11,0% (-5,3%). Die FDP, die liberale Kraft der Bundesrepublik, legte von 4,9% auf 6,4% zu.

Das Wahlergebnis macht Mut, dass Pragmatismus in der deutschen Politik Raum greifen kann. Die Zeiträume, in denen Pragmatismus und Liberalität dominierten, taten Deutschland immer gut. Die Zeiten der Ideologien waren katastrophal!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

China: Starke Importe/Exporte verfehlen Prognosen

Per Mai nahmen die Exporte im Jahresvergleich um 27,9% (Prognose 32,1%) nach zuvor 32,3% zu. Die Importe stiegen um 51,1% (Prognose 51,5%) nach zuvor 43,1%. Der Handelsbilanzüberschuss stellte sich auf 45,53 nach zuvor 42,86 Mrd. USD.

Eurozone: Einzelhandelsumsätze enttäuschen

Der von IHS/Markit ermittelte Einkaufsmanagerindex des Konsumsektors stieg per Berichtsmonat Mai von zuvor 50,1 auf 50,3 Punkte.

Die Einzelhandelsumsätze enttäuschten per April mit einem Rückgang im Monatsvergleich um 3,1% (Prognose -1,2%) nach zuvor +3,3% (revidiert von 2,7%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 23,9% (Prognose 25,5%) nach zuvor 13,1% (revidiert von 12,0%).

UK: Starker Konsumsektor

Der von IHS/Markit ermittelte Einkaufsmanagerindex des Konsumsektors stieg per Berichtsmonat Mai von zuvor 61,6 auf 64,2 Zähler (Prognose 62,3).

USA: Arbeitsmarktbericht per Mai durchwachsen

Arbeitslosenrate U-1: 5,8% (Prognose 5,9%) nach 6,1%

Arbeitslosenrate U-6: 10,2% nach zuvor 10,4%

„Nonfarm Payrolls“: 559.000 (Prognose 650.000) nach 278.000

Partizipationsrate: 61,6% nach zuvor 61,7%

Wochenarbeitszeit: 34,9 Stunden (Prognose 35,0) nach zuvor 34,9 Stunden

Löhne Monatsvergleich: 0,5% (Prognose 0,2%) nach 0,7%

Löhne Jahresvergleich: 2,0% (Prognose 1,6%) nach 0,4%

Der Auftragseingang der Industrie verzeichnete per April einen Rückgang im Monatsvergleich um 0,6% (Prognose -0,2%) nach zuvor +1,4% (revidiert von 1,1%).

Russland: Starke Daten

Die Einzelhandelsumsätze legten per April im Jahresvergleich um 34,7% (Prognose 24,5%) nach zuvor -3,4% zu.

Reale Löhne stiegen im Jahresvergleich per März um 1,8% (Prognose 0,8%) nach zuvor 2,0%.

Japan: Reserven nehmen zu

Die Devisenreserven stellten sich per Mai auf 1.387,5 nach zuvor 1.378,5 Mrd. USD.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone im Währungspaar EUR/USD bei **1.2020 – 1.2050** negiert den positiven Bias des EUR.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

7. JUNI 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Deutschland:</u> Auftragseingang Industrie (M)	April	3,0%	1,0%	08.00	Weiterer Anstieg erwartet.	Mittel
EUR	Sentix-Index	Juni	21,0	26,0	10.30	Weiterer Anstieg favorisiert.	Mittel
USD	Index „Employment Trends“	Mai	105,4	-.-	16.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
USD	Verbraucherkredite	April	25,84 Mrd. USD	21,00 Mrd. USD	21.00	Weiterer Anstieg auf der Agenda.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de